FÜREINANDER MITEINANDER

10 JAHRE STIFTUNG STAHLWERK GEORGSMARIENHÜTTE

10 JAHRE STIFTUNG

INHALT

MISSION STATEMENT
10 JAHRE STIFTUNG
ERFOLGSBILANZ
PROJEKTE
- ALS-HILFE
- NESTWERK
- RALF UND ANNE GROSSMANN-HAUS
- KINDERKINDER
- VILLA SELIGMANN
- GESUNDE STUNDE
- YEAH!
- ELTERNCAFÉ
- SOPHIE-SCHOLL-SCHULE
- OSNABRÜCKER KREBSSTIFTUNG
- STIPENDIEN

KURZPORTRÄT

MISSION STATEMENT

„Gesellschaftliches Engagement ist Teil unseres Selbstverständnisses. Diese Grundhaltung spiegelt sich in unserer Stiftungsarbeit wider:

Wir helfen Menschen aus schwierigen Lebenssituationen. Wir stärken benachteiligte Kinder und Jugendliche, fördern deren Bildung und Gesundheit und erhöhen ihre Berufschancen. Wir vergeben andererseits Stipendien und Studienpreise. Wir engagieren uns für Integration und Völkerverständigung. Und wir setzen kulturelle Akzente.

Dabei baut die Stiftung nicht nur auf Großprojekte. Sie engagiert sich vor allem auch in Stadt und Land Osnabrück – wohl wissend, dass die Förderung im Kleinen Großes zu leisten vermag.“

Dr. Jürgen Großmann
Initiator der Stiftung
Stahlwerk Georgsmarienhütte

Leuchtendes Beispiel für gelebtes Engagement

Ihr 10-jähriges Jubiläum feierte die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte mit einem kleinen Festakt – und warf dabei auch einen kurzen Blick auf das Jahr 2006.

Damals vor zehn Jahren beging das Stahlwerk Georgsmarienhütte GmbH ebenfalls ein Jubiläum: sein 150-jähriges. Aus diesem Anlass wurde die Stiftung von Dr. Jürgen Großmann ins Leben gerufen.

Ihre Mission: das gesellschafts- und bildungspolitische sowie das kulturelle und soziale Engagement des Unternehmens zu bündeln und zu stärken. Seitdem setzt sie sich für regionale und überregionale Initiativen ein, die nachhaltige Beiträge für ein gelingendes Zusammenleben leisten.

Wie gut die Stiftung inzwischen in der Gesellschaft angekommen ist, betonte der Festredner des Abends, Niedersachsens Minister für Inneres und Sport Boris Pistorius: „Die Stiftung hat seit 2006 eine Menge erreicht und sich einem breiten Spektrum an Aufgaben gewidmet. Sie ist ein leuchtendes Beispiel für gelebtes bürgerschaftliches Engagement.“

Nach zehn Jahren gab es einen Wechsel im Vorstand: Der bisherige Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hermann Cordes und die beiden Stiftungsvorstände Hans-Jürgen Fip und Heinz-Eberhard Holl sind ausgeschieden. Ihre Nachfolge treten Ernst Schwanhold als Vorsitzender, Walter Roppes als Vorstand und Dr. Beate-Maria Zimmermann als geschäftsführendes Vorstandsmitglied an.

DAS IST UNS WICHTIG

(AUS-)BILDUNG FÖRDERN

VERNACHLÄSSIGUNG VERHINDERN

INTEGRATION STÄRKEN

GESUNDHEIT SCHÜTZEN

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG SCHAFFEN

KULTUR GESTALTEN

GESCHICHTE BEWAHREN

ERFOLGSBILANZ: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Ausgeschüttete Gelder insgesamt
18 Millionen Euro

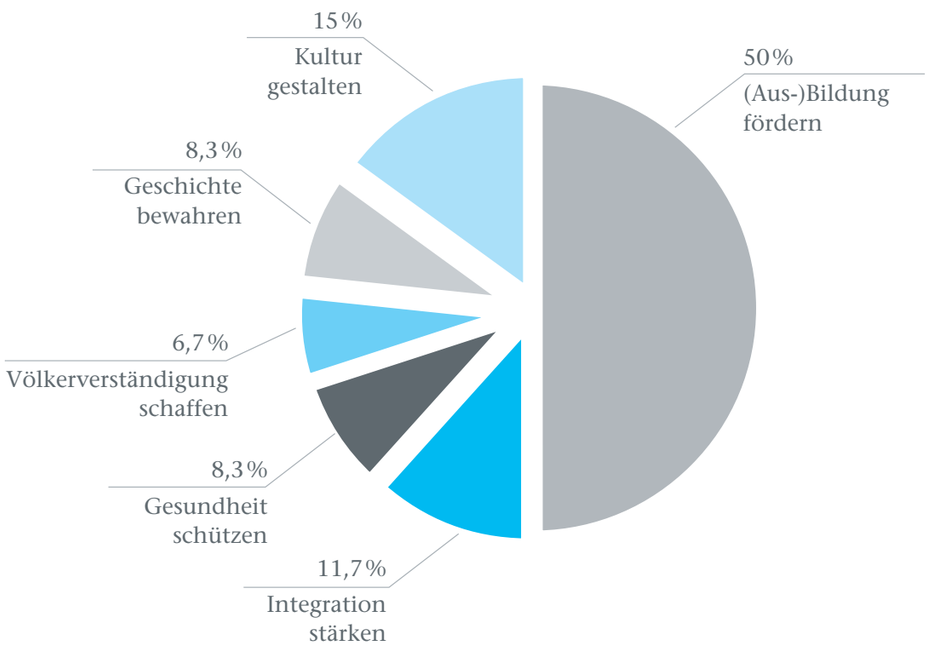
Anzahl der geförderten Projekte insgesamt
515

Stiftungskapital aktuell
13,5 Millionen Euro

Anzahl der geförderten Institutionen (Vereine, Organisationen etc.)
268

Vergebene Stipendien
141

Fördersumme 2006 – 2016:
18 Millionen Euro



ALS-Hilfe will schweres Leid erträglicher machen

Dr. Jürgen Großmann gründete gemeinsam mit dem Medienunternehmer Prof. Detlef Prinz 2011 die Initiative „Hilfe für ALS-kranke Menschen“, ein Netzwerk zur Unterstützung der medizinischen Versorgung von Menschen mit ALS und Durchführung von ALS-Forschungsprojekten.

Auf der Suche nach einer deutschlandweit führenden Einrichtung in der medizinischen Versorgung und Erforschung dieser schweren Krankheit wandte er sich an die ALS-Ambulanz der Charité in Berlin.

Weitere Mitstreiter stellten sich an seine Seite, darunter der Schirmherr der Initiative, Gerhard Schröder (Bundeskanzler a.D.), und ein wissenschaftlicher Beirat mit ebenfalls hochkarätigen Persönlichkeiten.

Die Initiative unterstützt Menschen mit ALS und deren Angehörige durch das bundesweite Versorgungsnetzwerk „AmbulanzPartner“, die Behandlung an der Ambulanz der Charité und Forschungsprojekte der Charité. Von dem Netzwerk profitiert bereits jeder dritte ALS-Patient in Deutschland.

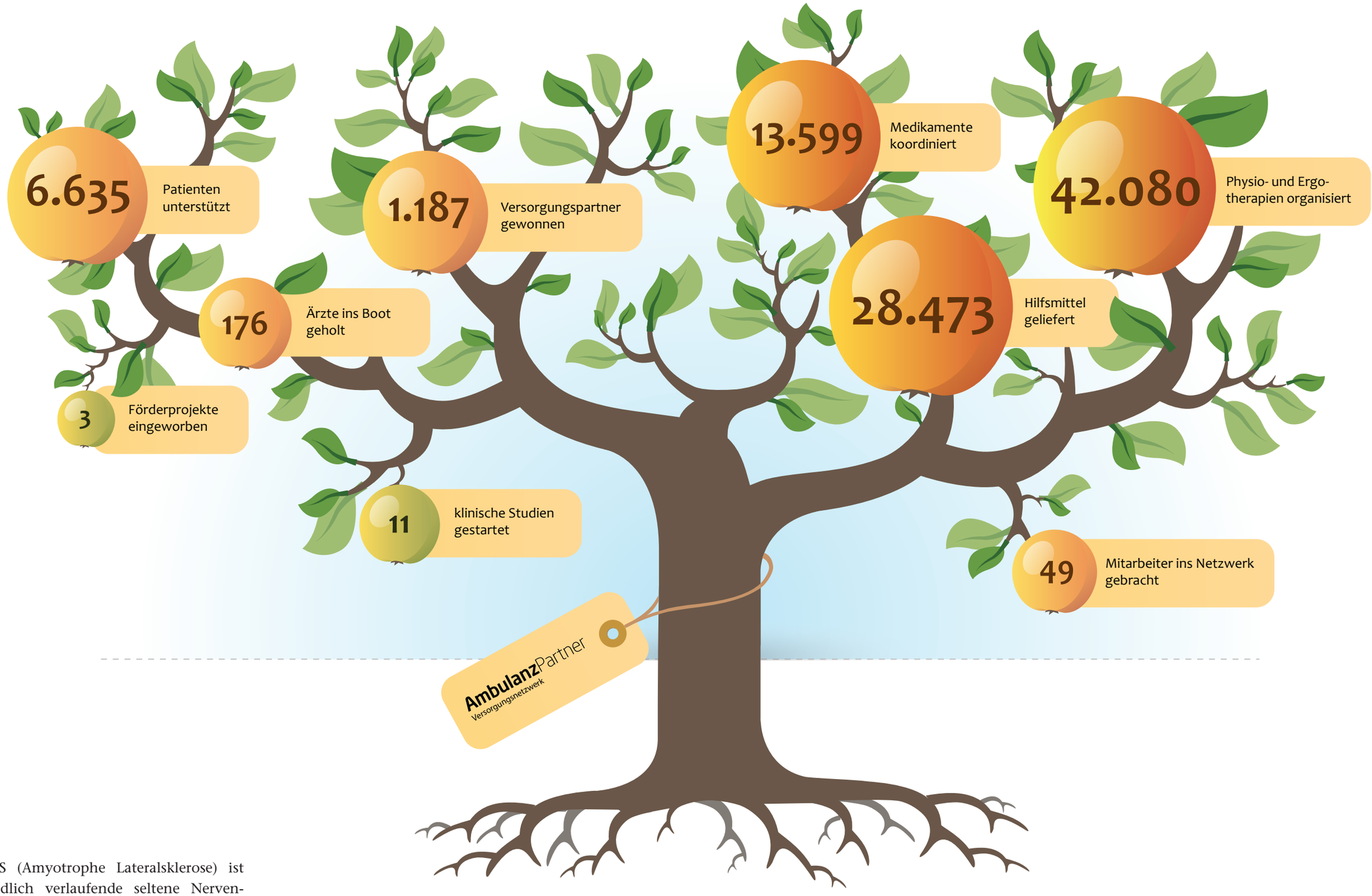
Ambulanz und Versorgungsnetzwerk sind grundlegend auf Spenden angewiesen, wenn sie ihre Arbeit weiterführen wollen. Denn die Kostenträger übernehmen nur etwa ein Viertel der Aufwendungen.

Seit fünf Jahren richtet die Initiative unter der Schirmherrschaft von Gerhard Schröder jährlich eine ALS-Gala aus. An diesem Abend kommen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kunst, Kultur und Politik zusammen, um gespendete Kunstwerke namhafter Künstlerinnen und Künstler sowie Hilfspakete für die ALS-Versorgung zu ersteigern. Dadurch ermöglichen sie die bundesweite Unterstützung von vielen Menschen mit ALS.

Erfahren Sie mehr unter
www.als-hilfe.org

„Auf die Krankheit aufmerksam geworden bin ich durch einen meiner früheren Mitarbeiter, einen 32-jährigen Familienvater, der zwei Jahre nach der Diagnose an ALS verstorben ist.“

Dr. Jürgen Großmann



Die ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) ist eine tödlich verlaufende seltene Nervenerkrankung, von der in Deutschland rund 8.000 Menschen betroffen sind. Bei dieser unheilbaren Erkrankung versagen in der Regel innerhalb von drei bis fünf Jahren nach und nach alle willkürlichen Muskeln.

Betroffene können im Verlauf der Erkrankung nicht mehr gehen oder ihre Arme benutzen und verlieren ihre Sprache, ihre Fähigkeit, selbst zu essen und zu trinken und schließlich auch eigenständig zu atmen.

Mithilfe einer künstlichen Ernährung und Beatmung sowie umfangreicher Pflege und eines Augenkommunikationssystems können viele ALS-Erkrankte weiterleben und mit ihrer Umwelt kommunizieren, wenn sie sich für diesen Weg entscheiden. Jedes Jahr erhalten etwa 2.000 Menschen in Deutschland die schwere Diagnose einer ALS.

Wir machen junge Leute stark

TV-Moderator Reinhold Beckmann ist gefühlt ein „Hamburger Jung“. Und wie eng er sich seiner Wahl-Heimatstadt und ihren Menschen verbunden fühlt, zeigt sein Projekt NestWerk e.V., das er gemeinsam mit Freunden 1999 initiiert hat. Zielgruppe sind benachteiligte Jugendliche aus strukturschwachen Stadtteilen der Hansestadt. Ihnen will der gemeinnützige Verein mit Sport- und Kultur-Angeboten neue Wege eröffnen. Neben Projekten wie z.B. „Die Halle“, dem Coaching-Programm „Spielmacher“ oder „Straßenfußball für Toleranz“ ist NestWerk e.V. auch mit dem Musikbus „jamliner“ direkt in den Stadtteilen vor Ort aktiv. Die Pädagogen in den Projekten fördern soziale Kompetenzen und helfen den Jugendlichen, Perspektiven für den weiteren Lebensweg zu entwickeln.

Über den Sitz der GMH Holding fühlt sich die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte Hamburg ebenfalls verbunden. Deshalb war es für die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte selbstverständlich, NestWerk e.V. zu unterstützen.

„Mit Sport und Musik können wir Jugendliche immer wieder begeistern und sie motivieren, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen.“

Reinhold Beckmann

Offenes Haus ermöglicht selbstbestimmtes Leben

Das „Ralf und Anne Großmann-Haus“ steht in Mülheim an der Ruhr. In dem Haus sind acht psychisch kranke Menschen als Wohngemeinschaft untergebracht – umsorgt vom Verein Mülheimer Kontakte e.V. In dieser Konstellation haben sie die Chance, angstfrei zu leben und selbstbestimmt zu wohnen.

Der Verein hat sich mit seinen verschiedenen Projekten vor allem der sozialpsychiatrischen Versorgung psychisch behinderter Menschen in Mülheim verschrieben.

Das ehemalige Pfarrhaus der Evangelischen Kirchengemeinde Dümpten ist seit 1989 im Besitz des Vereins. 2001 wurde es umbenannt – als Dank für das Engagement der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte, die den Umbau finanziell unterstützt hatte. Namensgeber waren die Eltern von Dr. Jürgen Großmann: Ralf und Anne Großmann.

In dem Haus ist im Übrigen auch die Geschäftsstelle des Vereins untergebracht.

„Big Bang“ stimuliert kindliche Kreativität

„Big Bang“ ist ein Projekt des Vereins Kinder-Kinder aus Hamburg. Er will Kindern und Jugendlichen Kunst und Kultur näherbringen. Sein Credo: „Die Sinne – gerade die der Kinder – brauchen komplexere Genüsse als die tägliche Langeweile im Fernsehen, um sich entwickeln zu können.“

Und so initiiert und veranstaltet der Verein seit 1987 mithilfe diverser Partner Festivals voller fantastischer Musikabenteuer, die auf begeisterte Resonanz stoßen. Dabei legen die Veranstalter großen Wert darauf, dass die Kinder auch selbst musizieren.

Ihr Highlight-Projekt „Big Bang Festival“ glänzte in diesem Jahr drei Tage lang mit zwölf Produktionen und 30 Shows – in Szene gesetzt von Künstlern aus sechs europäischen Ländern. Über 3.000 Kinder, Jugendliche und Familien haben das Angebot wahrgenommen.

Liebhaber jüdischer Kultur haben eine neue Heimstätte

Sie gilt als einzigartiges Juwel in der Kulturlandschaft Deutschlands, bietet hochkarätige Konzerte und vermittelt auf unvergleichliche Weise die Schönheit und den Reichtum des großen Schatzes deutsch-jüdischer Kultur: die Villa Seligmann in Hannover. Erbaut wurde sie Anfang des 20. Jahrhunderts im Auftrag von Siegmund Seligmann.

Mit ihrem Konzertsaal und ihren zahlreichen Räumlichkeiten ist sie ein idealer Ort für die Dokumentation, Erforschung und Präsentation jüdischer Musik. Sie bietet zudem ausreichend Raum für Archiv, Bibliothek, Phonothek und Instrumente sowie für Ausstellungen, Vorträge und Unterrichtsveranstaltungen.

In der Villa Seligmann residiert auch das Europäische Zentrum für Jüdische Musik. Zu seinen Aufgaben zählt die Rekonstruktion und Dokumentation der synagogalen Musiktradition, wie sie bis zur „Reichspogromnacht“ von 1938 in fast jeder größeren jüdischen Gemeinde in Deutschland zu hören war.

VILLA SELIGMANN

Das Erfolgsmodell wurde inzwischen flügge

Nur sechs Jahre hat es gedauert. Heute ist die Gesunde Stunde zu dem geworden, was sich die Initiatoren von ihr erhofft hatten: eine allseits anerkannte feste Einrichtung in Stadt und Landkreis Osnabrück.

Im Fokus des Projektes stehen Schulkinder. Die Gesunde Stunde will deren Familien dazu anzuhalten, täglich möglichst eine Stunde Zeit miteinander zu verbringen – abseits von Fernsehen und Computer. Stattdessen stehen Sport, Spiel, Bewegung, Entspannung, gesunde Ernährung und gemeinsame Mahlzeiten auf dem Programm.

Mittlerweile nehmen elf Schulen an dem Projekt teil (überwiegend Grundschulen). Die Gründung eines Vereins soll das Projekt dauerhaft in der Region verankern.

Musikprojekt beflügelt europäischen Austausch

Ein Musikprojekt von europäischem Format: der YEAH! Young EARopean Award. Er wurde bei einer festlichen Gala in Osnabrück kürzlich zum dritten Mal vergeben und will Menschen aus ganz Europa den Weg zur klassischen Musik ebnen. Der Award unterscheidet zwei Kategorien:

Performance: Hier geht es um neue, ansprechende Bühnen- und Konzert-Formate, die dabei helfen sollen, für die klassische Musik neues Publikum zu gewinnen.

Process: Hier geht es um Vermittlungs- und Workshop-Angebote, die vor allem junge Menschen mit klassischer Musik konfrontieren und in eine kreative Auseinandersetzung mit ihr verwickeln sollen.

Über 100 Projekte aus rund 20 europäischen Ländern haben sich im letzten Jahr um den YEAH!-Award beworben.

Treffen in entspannter Runde macht Eltern schlau

Entwickelt sich mein Kind normal? Wie kommt es mit anderen Kindern zurecht? Hat es Defizite? Wo liegen seine Stärken? – Fragen, die sich viele besorgte Eltern stellen.

Antworten finden sie in einem der 30 Familienzentren im Landkreis Osnabrück. Denn dort treffen sich Eltern einmal pro Woche in sogenannten begleiteten „Offenen Cafés“: Kaffeerunden, in denen sie sich ungezwungen kennenlernen und austauschen können – moderiert von pädagogischen Fachkräften.

Thematisch kreisen die Runden um pädagogische Fragen, die kindliche Entwicklung, Kinderkrankheiten, Gesundheitsthemen, den Wiedereinstieg in den Beruf oder auch den Übergang von der Kita in die Grundschule.

Die entspannte Form der Kommunikation soll vor allem isolierte Eltern einbinden, deren Erziehungskompetenz stärken und sie für weitere Familienbildungs-Angebote sensibilisieren.

Eine Befragung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hat jetzt ergeben: 88 Prozent der Mütter und Väter bewerten die begleiteten „Offenen Cafés“ als „gut“ oder „sehr gut“.

Seit Förderbeginn gibt es keine Schulabbrecher mehr

Schülerinnen und Schüler stehen bei vielen Projekten der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte im Mittelpunkt. Meist geht es darum, Beratung und Hilfe zu leisten, wo Schulen an ihre Grenzen stoßen.

Dies gilt auch für die Sophie-Scholl-Hauptschule in Georgsmarienhütte. Dort geht es um Problemkinder, deren Anzahl stetig wächst (darunter verhaltensauffällige Schüler, Kinder aus Problemfamilien, Schulschwänzer). Unterschiedliche pädagogische Maßnahmen sollen ihre Lebens- und Arbeitskompetenzen stärken, um sie fit für den Beruf und das Leben zu machen.

Gefördert werden in zahlreichen Einzelprojekten beispielsweise Kenntnisse in Mathematik und Physik, sozial-emotionale Kompetenzen, die Motivation für technisch-handwerkliche Berufe oder auch ein reibungsloser Schulwechsel von der Grund- auf die Hauptschule.

Die Stiftung finanziert die dafür erforderlichen externen Fachkräfte (Sozialarbeiter, Psychologen, Lehrkräfte). Seitdem das Projekt gestartet wurde, hat die Sophie-Scholl-Schule keine Abbrecher mehr zu verzeichnen: Alle Abgänger haben die Schule mit einem Haupt- oder Realschulabschluss verlassen.

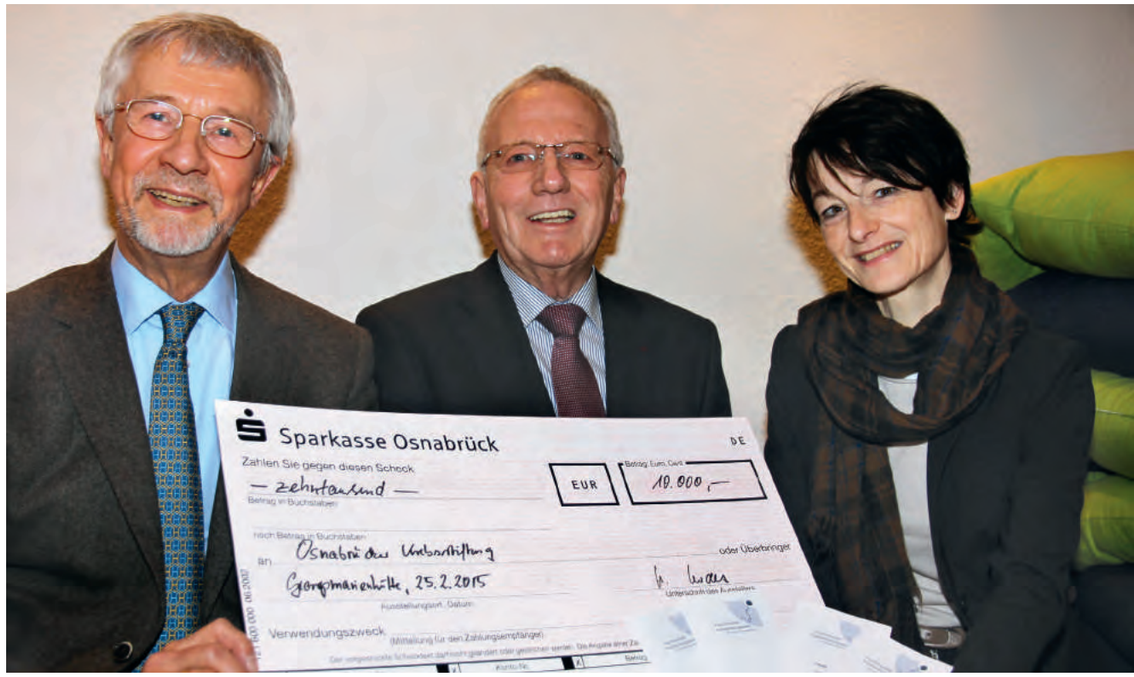
Für Immigranten wiegt Krebs oft doppelt schwer

Menschen mit Migrationshintergrund trifft eine Krebserkrankung besonders hart. Das Gefühl der Entwurzelung, Probleme bei der Verständigung, kulturspezifische Schamgefühle, unsicherer Aufenthaltsstatus, unverarbeitete Fluchterlebnisse: All dies führt zu massiven emotionalen Belastungen, die sich zusätzlich negativ auf den Patienten auswirken können – und oft zu dauerhaften psychischen Störungen führen.

Betroffen sind dabei aber nicht nur die Erkrankten selbst. Auch das gesamte Familienumfeld leidet – darunter vor allem auch Kinder.

Denn oft sind es die Kinder, die für das krebserkrankte Familienmitglied beim Arzt dolmetschen müssen. Sie sehen sich dabei mit einer Situation und mit Themen konfrontiert, die sie meist psychisch völlig überfordern.

Hilfe in diesen Lebenslagen bietet die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Osnabrück mit ihrer „Muttersprachlichen Beratung für von Krebs betroffene Familien mit Migrationshintergrund“ (türkisch, russisch, spanisch und englisch). Die kinder- und jugendtherapeutische Beratung kümmert sich speziell um minderjährige Kinder.



Nachwuchsförderung kommt vielen zugute

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte sorgt sich um den Rückgang der Studentenzahlen in Naturwissenschaft und Ingenieurwesen. Um die Studienfächer attraktiver zu machen, hat sie bislang 141 Stipendien vergeben.

Gefördert werden Studierende an einer Hochschule, Fachhochschule oder akademischen Fernschule. Das Stipendium wird – wenn die Leistung stimmt – für die Dauer der Regelstudienzeit gewährt und muss nach Studienabschluss nicht zurückgezahlt werden.

Zudem vergibt die Stiftung jährlich einen Studienpreis an Studierende der Technischen Universität Clausthal: für herausragende Bachelorarbeiten aus der Metallurgie, der Werkstoffkunde und der Werkstofftechnik sowie der Schweißtechnik und Trennenden Fertigungsverfahren.

ORGANE DER STIFTUNG

VORSTAND

Ernst Schwanhold
Vorsitzender

Walter Roppes

Dr. Beate-Maria Zimmermann
Geschäftsführend

KURATORIUM

Quirin Großmann
Vorsitzender

Johanna Großmann

Dietmar Hemsath

VERWALTUNG UND ASSISTENZ

Heike Siebert

Gemeinsam mit Schülern der Sophie-Scholl-Schule präsentierten sich die Mitglieder des Gründungsvorstands auf dem Osnabrücker Stiftungstag (von links nach rechts): Heinz-Eberhard Holl, Hermann Cordes und Hans-Jürgen Fip sowie Geschäftsführerin Dr. Beate-Maria Zimmermann und Heike Siebert (Verwaltung und Assistenz).

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte wurde im Jahr 2006 auf Initiative von Dr. Jürgen Großmann von der Georgsmarienhütte GmbH aus Anlass ihres 150-jährigen Jubiläums gegründet.

Die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens oder auch des Sports gehören ebenso zum Stiftungszweck wie die Unterstützung von Kunst und Kultur, Bildung, Erziehung und Wissenschaft. Auch Aufgaben des Umwelt-, Verbraucher- und Tierschutzes zählen zu den Stiftungsaufgaben.

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte ist eigenständig und unabhängig. Der Vorstand leitet und verwaltet die Stiftung und entscheidet mit größtmöglicher Neutralität über die Mittelvergabe. Das Kuratorium berät und unterstützt den Vorstand.

Erfahren Sie mehr unter
www.stiftung-stahlwerk.de

Die Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte freut sich über jede Spende für ihre Förderprojekte. Auch Zustiftungen zum Stiftungskapital sind willkommen. Falls Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, nachfolgend die Bankverbindung:

Sparkasse Osnabrück
BIC NOLADE22XXX
IBAN DE 62 2655 0105 0000 0176 99

Bei Spenden auf unser Konto erhalten Sie automatisch am Ende des Kalenderjahres eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte
Neue Hüttenstraße 1
49124 Georgsmarienhütte

Redaktion: Peter Karl Müller, Münster
Gestaltung: Klartext Grafikbüro, Osnabrück
Druck: Steinbacher Druck, Osnabrück

Bildnachweise:
Titelbild: Fotolia, Seite 2-3: Fotolia, Paul Ripke, Seite 4-5: Michael Münch, Seite 6-7: Fotolia, Seite 8-9: Fotolia, ALS-Ambulanz Charité, Seite 10-11: ALS-Ambulanz Charité, Marc Darchinger, Seite 12-13: Paul Ripke, Wolfgang Rente, Daniel Obradovic, Wolfgang Rente, Seite 14-15: Ralf-G. Schneider, Seite 16-17: Anna Schäflein, Richard Stöhr, Seite 18-19: Manfred Zimmermann, Marcel Domeier, Seite 20-21: Silke Tegeder-Perwas, Uwe Lewandowski, Seite 22-23: Anna Padrós, Torsten Kollmer, Oliver Röckle, Seite 24-25: Fotolia, Henning Müller-Detert, Seite 26-27: Michael Münch, Vera Loose, Seite 28-29: Fotolia, Vera Loose, Seite 30-31: Fotolia, Christian Ernst, Vera Loose, Seite 32-33: Michael Münch, Vera Loose

Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte

Neue Hüttenstraße 1
49124 Georgsmarienhütte
Germany

Tel. +49 (0) 5401 39-4486

www.stiftung-stahlwerk.de